

# **Judas**

*Kampf für den Glauben und Warnung vor Irrlehrern*

**Stand:** März 2026

von  
**Paul Timm**



# Impressum / Copyright-Seite

**Aktueller Stand:** März 2026

**Copyright © 2025 Paul Timm**

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf ohne schriftliche Genehmigung des Autors in irgendeiner Form vervielfältigt, verbreitet oder elektronisch gespeichert werden.

**Bibelzitate:**

Sofern nicht anders gekennzeichnet, stammen die Bibelzitate in diesem Kommentar aus der persönlichen Übersetzung des Autors.

Die in dieser Reihe verwendeten weiteren Bibelübersetzungen und ihre Abkürzungen sind im Vorwort zur Kommentarreihe Schritte durch die Schrift erläutert.

**ISBN:**

**Kontakt:** [paultimmsdg@gmail.com](mailto:paultimmsdg@gmail.com)

# **Gliederung**

<b>Impressum / Copyright-Seite</b>	<b>3</b>
<b>Gliederung</b>	<b>4</b>
<b>Einführung</b>	<b>6</b>
<b>1. Titel und Art des Buches</b>	<b>6</b>
<b>2. Autor, Zeit und Abfassung</b>	<b>7</b>
<b>3. Empfänger, Hintergrund und Umfeld</b>	<b>8</b>
<b>4. Historische und theologische Themen</b>	<b>9</b>
4.1. Historische Themen	9
4.2. Theologische Themen	9
<b>5. Biblische Lehre des Buches</b>	<b>10</b>
5.1. Die Schrift	10
5.2. Gott der Vater	10
5.3. Gott der Sohn	11
5.4. Gott der Heilige Geist	11
5.5. Der Mensch und die Sünde	12
5.6. Die Erlösung	12
5.7. Die Gemeinde	13
5.8. Engel, Satan und Dämonen	13
5.9. Die Lehre von den letzten Dingen	14
<b>6. Grobgliederung</b>	<b>15</b>
<b>7. Zusammenfassung und Anwendungen</b>	<b>16</b>
7.1. Zusammenfassung	16
7.2. Anwendungen	16
<b>8. Studienfragen zum Weiterdenken</b>	<b>17</b>
<b>Kommentierung</b>	<b>19</b>
<b>1. Der Aufruf zur Bewahrung des Glaubens und die Gefahr der Irrlehrer (1-7)</b>	<b>19</b>
1.1. Die Empfänger werden zur Bewahrung des Glaubens aufgerufen (1-3)	19
1.2. Warnung vor gottlosen Menschen, die die Gnade missbrauchen (4)	20

1.3. Beispiele aus der Vergangenheit zeigen Gottes Gericht über die Gottlosen (5-7)	21
<b>2. Das verdorbene Wesen und das kommende Gericht der falschen Lehrer (8-16)</b>	<b>23</b>
2.1. Falsche Lehrer sind überheblich und lehnen Gottes Autorität ab (8-10)	23
2.2. Das Vorbild von Kain, Bileam und Korach zeigt ihr wahres Wesen (11)	24
2.3. Sie sind wie unfruchtbare Wolken, vom Sturm getrieben (12-13)	24
2.4. Henochs Prophetie kündigt das kommende Gericht an (14-16)	25
<b>3. Ermahnung zur Standhaftigkeit und der herrliche Abschluss in Gottes Bewahrung (17-25)</b>	<b>28</b>
3.1. Die Gläubigen werden an die Vorhersagen der Apostel erinnert (17-19)	28
3.2. Durch Gebet und geistliches Wachstum sollen sie sich selbst bewahren (20-21)	29
3.3. Der Umgang mit irrenden oder zweifelnden Geschwistern (22-23)	30
3.4. Die herrliche Bewahrung durch Gott und das abschließende Lobgebet (24-25)	31
<b>Quellen</b>	<b>34</b>

# Einführung

## 1. Titel und Art des Buches

**Der Judasbrief ruft zur Verteidigung des überlieferten Glaubens auf.** Judas richtet seinen kurzen, aber eindringlichen Brief an Gläubige mit dem dringenden Appell, für den einmal überlieferten Glauben einzustehen. Die Christen waren durch falsche Lehrer bedroht, die sich heimlich eingeschlichen hatten und die Gnade Gottes zu einem Freibrief für Sünde machten. Der Brief gehört zu den sogenannten katholischen Briefen und trägt einen kämpferisch-ermahnenden Charakter. Judas verbindet die Mahnung mit dem Aufruf, den überlieferten Glauben in Reinheit zu bewahren. Der Inhalt zeigt, dass christlicher Glaube nicht nur empfangen, sondern auch gegen Verfälschung verteidigt werden muss. (Judas 3-4)

**Der Judasbrief gehört zur Gattung der warnenden Gemeindeschreiben.** Obwohl der Brief nur ein Kapitel umfasst, enthält er eine klare Struktur mit ernststen Warnungen vor moralischem und geistlichem Verfall. Judas formuliert sein Anliegen mit seelsorgerlichem Ernst und greift dabei auf alttestamentliche Beispiele zurück, um Gottes Gericht über die Gottlosen zu veranschaulichen. Der Brief zeigt die enge Verbindung von Lehre und Leben: Falsche Theologie führt zu verdorbenem Verhalten. In der Form ist der Brief ein Mahnruf an die Gemeinde, wachsam zu sein und sich durch Liebe, Gnade und Wahrheit gegen Irrtum zu wappnen. (Judas 5-7)

## 2. Autor, Zeit und Abfassung

**Der Verfasser des Judasbriefes ist Judas, der Bruder des Jakobus und Halbbruder Jesu.** Judas bezeichnet sich selbst nicht als Apostel, sondern als „*Bruder des Jakobus*“, was auf seine bescheidene Haltung hinweist. In den Evangelien wird er unter den Brüdern Jesu genannt, gemeinsam mit Jakobus, der den gleichnamigen Brief verfasste. Judas war zunächst kein Nachfolger Jesu, wurde jedoch nach der Auferstehung gläubig und diente später als Lehrer in der Gemeinde. Die frühchristliche Überlieferung bestätigt, dass er der Autor dieses Briefes war. Seine Nähe zu Jesus verleiht seinen Worten besonderes Gewicht und macht ihn zu einem glaubwürdigen Mahner innerhalb der Urgemeinde. (Judas 1,1; Matthäus 13,55)

**Der Judasbrief wurde in einer Zeit zunehmender Verwirrung und Verführung verfasst.** Der Brief entstand vermutlich zwischen 68–75 n. Chr., also in einer Phase, in der sich Irrlehren in der Kirche ausbreiteten. Parallelen zum 2. Petrusbrief deuten darauf hin, dass beide Schreiben ähnliche Herausforderungen im Blick hatten. Judas schrieb mit großer Dringlichkeit, um die Gläubigen vor dem moralischen und theologischen Zerfall zu warnen. Die Abfassungsregion ist unbekannt, doch der Inhalt spricht eine übergemeindliche Zielgruppe an. Der Brief zeigt, dass bereits die junge Kirche mit inneren Angriffen auf die Wahrheit zu kämpfen hatte. (Judas 3-4)

### **3. Empfänger, Hintergrund und Umfeld**

**Der Judasbrief richtet sich an eine unbestimmte Gruppe von Gläubigen, die in Jesus Christus bewahrt sind.** Der Brief enthält keine spezifische Ortsangabe oder Gemeinde, sondern spricht allgemein alle „*Berufenen*“ an, die durch die Liebe Gottes angenommen wurden. Die Formulierung deutet darauf hin, dass Judas an eine weite Leserschaft dachte, möglicherweise in verschiedenen Regionen. Die Gläubigen befanden sich in einer kritischen Situation, da sich falsche Lehrer eingeschlichen hatten. Diese Lehrer untergruben die Autorität des Evangeliums und führten Menschen durch ihre Lehren und Lebensweise in die Irre. Judas ruft die Gläubigen deshalb zu geistlicher Wachsamkeit und zur Stärkung ihres Glaubens auf. (Judas 1,1-3)

**Die Gläubigen standen unter dem Einfluss von Irrlehrern, die das Evangelium verzerrten.** Diese falschen Lehrer nutzten die Gnade Gottes als Rechtfertigung für ein zügelloses Leben und leugneten die Herrschaft Jesu Christi. Sie traten nicht offen als Gegner des Glaubens auf, sondern schlichen sich unbemerkt in die Gemeinde ein. Ihr Einfluss war gefährlich, weil sie moralische Grenzen auflösten und andere mit in den Abfall führten. Judas beschreibt sie als Menschen, die Gericht über sich selbst bringen, weil sie bewusst gegen Gottes Wahrheit handeln. Der Brief entstand also in einem geistlich angespannten Umfeld, das nach klarer Orientierung verlangte. (Judas 4)

## 4. Historische und theologische Themen

### 4.1. Historische Themen

**Falsche Lehrer bedrohten die Integrität der Gemeinde.** Der Judasbrief entstand in einer Zeit, in der sich Irrlehrer heimlich in die Gemeinde eingeschlichen hatten. Sie waren äußerlich religiös, innerlich jedoch verdorben und auf sich selbst bedacht. Ihr Ziel war nicht die Erbauung, sondern die Verführung der Gläubigen. Besonders problematisch war ihr Missbrauch der Gnade Gottes als Freibrief für ein moralisch verantwortungsloses Leben. Judas stellt klar, dass solche Menschen sich selbst dem Gericht Gottes ausliefern. (Judas 4)

**Der Brief bezieht sich auf außerbiblische jüdische Traditionen.** Judas zitiert Passagen aus dem 1. Henochbuch sowie eine Überlieferung über den Streit zwischen Michael und dem Teufel um den Leichnam Mose. Diese Verweise zeigen, dass jüdische Schriften außerhalb des alttestamentlichen Kanons bekannt und teilweise anerkannt waren. Sie dienen im Brief als Beispiele für göttliches Handeln und Gericht. Damit greift Judas auf bekannte Bilder zurück, um seine Warnungen zu unterstreichen. Er bekräftigt so die Ernsthaftigkeit seiner Botschaft. (Judas 9.14-15)

### 4.2. Theologische Themen

**Judas warnt eindringlich vor Abfall und Gericht.** Der Brief zeigt an mehreren Beispielen, dass Gott in der Vergangenheit immer wieder Gericht über das Böse gebracht hat. Das betrifft sowohl die Engel, die sündigten, als auch die ungläubige Generation Israels und die Städte Sodom und Gomorra. Judas verwendet diese Beispiele, um zu zeigen, dass Gottes Heiligkeit keine Ungerechtigkeit duldet. Er stellt klar, dass auch gegenwärtige Verführer und Abtrünnige nicht ungestraft bleiben. Diese Betonung des Gerichts ist zugleich eine Mahnung zur Umkehr. (Judas 5-7)

**Die Gläubigen sollen sich im Glauben stärken und am Erbarmen Jesu festhalten.** Judas fordert dazu auf, nicht nur den Irrtum anderer zu erkennen, sondern selbst in der Wahrheit verwurzelt zu bleiben. Das geschieht durch den Aufbau im Glauben, das Gebet im Heiligen Geist und das Warten auf das Erbarmen Jesu Christi. Diese geistlichen Mittel helfen, im Glauben fest zu stehen, auch wenn das Umfeld von Verführung geprägt ist. Die persönliche Beziehung zu Christus und das Vertrauen auf seine Barmherzigkeit sind zentrale Quellen geistlicher Standfestigkeit. So bleibt das Leben in der Liebe Gottes verankert. (Judas 20-21)

## 5. Biblische Lehre des Buches

### 5.1. Die Schrift

**Die Lehre der Schrift ist die unveränderliche Grundlage des Glaubens.** Judas ruft dazu auf, für den ein für alle Mal den Heiligen überlieferten Glauben zu kämpfen. Damit betont er die Abgeschlossenheit und Autorität der apostolischen Lehre. Diese Wahrheit darf weder ergänzt noch relativiert werden, denn sie wurde durch die Apostel verbindlich weitergegeben. Die Schrift ist kein dynamisches Meinungsfeld, sondern göttliche Offenbarung. Gläubige werden aufgefordert, sich fest an diese Wahrheit zu halten und sie gegen jede Form der Verfälschung zu verteidigen. (Judas 3)

**Die Schrift bezeugt, dass Gottes Gericht immer gerecht und begründet ist.** Judas belegt die kommende Strafe der Irrlehrer durch Beispiele aus der Heiligen Schrift. Er erinnert an Israel, das trotz der Befreiung aus Ägypten im Unglauben fiel, an die gefallenen Engel sowie an die Zerstörung von Sodom und Gomorra. Diese historischen Ereignisse sind nicht nur warnende Beispiele, sondern zeigen auch die Treue Gottes zu seinem gerechten Wesen. Die Schrift bezeugt, dass Gnade nie eine Lizenz zur Sünde ist. Judas verwendet die Schrift als Autorität, um Fehlverhalten zu entlarven und zur Umkehr zu rufen. (Judas 5-7)

### 5.2. Gott der Vater

**Gott der Vater ist Ursprung der Berufung, Quelle der Liebe und Bewahrer der Gläubigen.** Der Judasbrief beginnt mit einer dreifachen Beschreibung der Gläubigen: Sie sind berufen, geliebt von Gott dem Vater und bewahrt in Jesus Christus. Diese Formulierung zeigt, dass das Heil seinen Ursprung im souveränen Wirken Gottes hat. Die Liebe Gottes steht am Anfang der Erlösung und begleitet den Gläubigen durch sein ganzes Leben. Gott ist nicht distanziert, sondern handelt persönlich, bewahrend und liebevoll. Der Vater sorgt dafür, dass niemand aus seiner Hand gerissen wird. (Judas 1)

**Gott der Vater schenkt Gnade, Frieden und Liebe in überreicher Weise.** Judas spricht einen Segen aus, in dem er Gnade, Frieden und Liebe in Fülle wünscht. Diese Gaben kommen nicht aus dem Menschen, sondern allein aus dem Wesen Gottes. Gnade ist die Grundlage des Heils, Frieden die Folge der Versöhnung, und Liebe das Band der Gemeinschaft. Gott ist bereit, diese Gaben überfließend zu

schenken, auch in Zeiten geistlicher Verwirrung und Bedrängnis. Diese Segensworte offenbaren das Herz des Vaters und seinen Wunsch nach geistlichem Wohlergehen der Gläubigen. (Judas 2)

### **5.3. Gott der Sohn**

**Jesus Christus ist der Herr, der das Volk erlöst und die Gottlosen richten wird.** Judas erinnert daran, dass derselbe Herr, der das Volk Israel aus Ägypten gerettet hat, später auch diejenigen richtete, die nicht glaubten. Diese Aussage unterstreicht, dass Jesus nicht nur Retter, sondern auch Richter ist. Seine Rolle in der Heilsgeschichte ist umfassend: Er befreit, prüft den Glauben und bringt gerechtes Gericht. Der Glaube an Jesus schließt Gehorsam gegenüber seiner Autorität ein. Wer ihn ablehnt, zieht sich selbst das Gericht zu. (Judas 5)

**Jesus Christus ist der Mittelpunkt des Glaubens und der Maßstab für geistliche Wahrheit.** Der Brief warnt vor Menschen, die die Herrschaft Jesu verleugnen und seine Gnade in Zügellosigkeit verkehren. Solche Menschen trennen sich vom Herrn und leben eigenwillig. Jesus ist jedoch der von Gott eingesetzte Herr, durch den allein wahre Erkenntnis und Rettung möglich sind. Seine Person und sein Werk sind das Zentrum biblischen Glaubens. Wer an ihm festhält, bleibt in der Wahrheit. (Judas 4)

### **5.4. Gott der Heilige Geist**

**Der Heilige Geist ist die Kraftquelle für geistliches Leben und Wachstum.** Judas ruft die Gläubigen dazu auf, sich im Heiligen Geist zu erbauen, was bedeutet, dass das geistliche Leben durch seine Kraft gestärkt und aufgebaut wird. Der Geist befähigt zur Erkenntnis der Wahrheit, zur Liebe und zur Treue im Glauben. Ohne sein Wirken wäre das christliche Leben nicht möglich, besonders in Zeiten geistlicher Bedrängnis. Die geistliche Erbauung geschieht durch Gebet, Bibelstudium und Gemeinschaft, unter der Leitung des Geistes. Dies ist ein aktiver Prozess, der das Herz im Glauben festigt. (Judas 20)

**Der Heilige Geist bewirkt Bewahrung und Ausrichtung auf das ewige Ziel.** Judas macht deutlich, dass die Gläubigen nicht sich selbst überlassen sind, sondern durch den Geist Gottes bewahrt werden. Diese Bewahrung geschieht nicht automatisch, sondern im Zusammenwirken von Gottes Gnade und menschlicher Hingabe. Der Geist lenkt den Blick auf das Erbarmen Jesu Christi und die Hoffnung auf das ewige Leben. Er hält Gläubige auf dem Weg der Wahrheit und hilft ihnen, geistlich wachsam zu bleiben. So wird die Verbindung zwischen Glaube, Liebe und Hoffnung gestärkt. (Judas 21)

## 5.5. Der Mensch und die Sünde

**Sünde äußert sich im Auflehnen gegen Gottes Ordnung.** Judas beschreibt Menschen, die sich von ihrer eigenen Begierde treiben lassen und sich über göttliche Autorität hinwegsetzen. Diese Haltung zeigt sich in Hochmut, Lästerung und dem Missachten geistlicher Ordnungen. Solche Menschen erkennen keine übergeordnete Wahrheit an, sondern leben nach ihren eigenen Maßstäben. Ihre Lebensweise ist geprägt von Verführung und Selbsttäuschung, wodurch sie andere mit in den Abfall ziehen. Die Sünde ist nicht nur individuelles Versagen, sondern ein Angriff auf Gottes Herrschaft. (Judas 8-10)

**Irrlehrer verkörpern den geistlichen Verfall der letzten Tage.** Judas zeigt, dass sich in diesen Menschen der Charakter von Sünde in voller Entfaltung zeigt - sie sind gefühllos, selbstüchtig und auf ihren Vorteil bedacht. Ihre Lehren führen zu Spaltungen und fördern ein Leben ohne Ehrfurcht vor Gott. Der moralische Verfall ist nicht bloß ein äußerliches Problem, sondern Ausdruck eines Herzens, das sich von der Wahrheit entfernt hat. Sie leben scheinbar religiös, doch ihr Leben widerspricht dem Evangelium. Diese Form der Sünde ist besonders gefährlich, weil sie in der Gemeinde wirkt. (Judas 12-13.16.19)

## 5.6. Die Erlösung

**Erlösung gründet in der Berufung, Bewahrung und Liebe Gottes.** Judas beschreibt die Gläubigen als von Gott Berufene, in Jesus Christus Geliebte und für das Heil Bewahrte. Diese dreifache Beschreibung betont, dass die Erlösung ganz aus der Gnade Gottes kommt und nicht aus menschlicher Leistung. Wer zu Christus gehört, ist nicht nur gerettet, sondern wird auch durch Gottes Kraft bewahrt. Diese Sicherheit soll Gläubige ermutigen, standhaft zu bleiben - selbst in Zeiten geistlicher Verführung. Die Erlösung schließt die Treue Gottes mit ein, der seine Kinder nicht verlässt. (Judas 1)

**Die Hoffnung auf das Erbarmen Christi ist Teil des Weges zur Erlösung.** Judas ruft die Gläubigen dazu auf, im Glauben zu bleiben und sich selbst im Heiligen Geist zu erbauen. Die Erwartung der Barmherzigkeit Jesu Christi bei seiner Wiederkunft ist eine aktive Hoffnung, die den Gläubigen zur Heiligung motiviert. Erlösung wird hier nicht nur als vergangenes Ereignis, sondern als fortwährende Realität beschrieben, die im zukünftigen Leben vollendet wird. Diese Perspektive verbindet die Gegenwart des Glaubens mit der Zukunft der Herrlichkeit. So zeigt Judas: Erlösung umfasst sowohl die Gegenwart als auch die Ewigkeit. (Judas 20-21)

## 5.7. Die Gemeinde

**Die Gemeinde ist eine Gemeinschaft geistlicher Fürsorge und gegenseitiger Stärkung.** Judas ruft die Gläubigen dazu auf, einander im Glauben aufzubauen und durch Gebet im Heiligen Geist zu stärken. Die Gemeinde wird nicht als anonyme Institution, sondern als lebendige Gemeinschaft beschrieben, in der gegenseitige Verantwortung und geistliche Ermutigung zentral sind. Diese gegenseitige Fürsorge dient dem geistlichen Wachstum und dem Schutz vor Irrlehre. Wer im Glauben steht, soll auch anderen helfen, fest zu bleiben. Die Gemeinde erfüllt dadurch eine tragende Rolle in Zeiten geistlicher Anfechtung. (Judas 20)

**Die Gemeinde hat einen Auftrag zur Barmherzigkeit und zur Wiederherstellung.** Judas fordert die Gläubigen auf, sich nicht nur um sich selbst zu kümmern, sondern auch um solche, die vom Glauben abirren. Er ruft zu einem barmherzigen Umgang mit Zweiflern und warnt gleichzeitig davor, dabei die eigene geistliche Reinheit zu gefährden. Die Gemeinde soll retten, zurechtbringen und ermutigen - mit Weisheit und Unterscheidung. Dabei wird deutlich: Gemeinde ist nicht nur ein Ort der Lehre, sondern auch der Wiederherstellung und der geistlichen Heilung. (Judas 22-23)

## 5.8. Engel, Satan und Dämonen

**Gefallene Engel sind Teil der göttlichen Gerichtsbotschaft.** Judas erinnert an Engel, die ihre ursprüngliche Stellung verlassen haben und nun für das Gericht Gottes aufbewahrt werden. Diese Aussage zeigt, dass selbst mächtige geistliche Wesen nicht außerhalb von Gottes Gericht stehen. Der Abfall dieser Engel wird als warnendes Beispiel für die Gemeinde angeführt, damit sie erkennt, dass Rebellion gegen Gottes Ordnung ernsthafte Konsequenzen hat. Es geht um den Kontrast zwischen göttlicher Berufung und selbstgewählter Entfremdung. Dieses Beispiel soll zur Ehrfurcht und Treue im Glauben führen. (Judas 6)

**Satan steht in Feindschaft zu Gottes Werk, bleibt aber unter göttlicher Autorität.** Judas berichtet von einem Streit zwischen dem Erzengel Michael und dem Teufel über den Leichnam des Mose. Dabei hebt er hervor, dass selbst der mächtige Erzengel nicht aus sich selbst heraus richtete, sondern das Gericht Gott überließ. Diese Szene unterstreicht, dass Satan aktiv gegen Gottes Plan wirkt, jedoch nicht die letztgültige Autorität besitzt. Die Gläubigen sollen sich nicht anmaßen, geistliche Mächte zu verurteilen, sondern sich unter Gottes Schutz und Gericht stellen. (Judas 9)

## **5.9. Die Lehre von den letzten Dingen**

**Das zukünftige Gericht Gottes ist gewiss und gerecht.** Judas kündigt das endgültige Gericht über die Gottlosen an, das bei der Wiederkunft Christi stattfinden wird. Dieses Gericht ist kein symbolisches Ereignis, sondern eine reale, zukünftige Abrechnung mit aller Ungerechtigkeit. Die Prophezeiung Henochs zeigt, dass das Gericht schon lange angekündigt ist und tief in der Offenbarung Gottes verankert liegt. Die Gottlosen werden für ihre gottlosen Taten und Worte zur Rechenschaft gezogen. Diese Perspektive soll die Gläubigen zur Heiligung und zum festen Glauben anspornen. (Judas 14-15)

**Die Wiederkunft Christi soll zur Wachsamkeit und Treue führen.** Judas verbindet die Endzeiterwartung mit einem klaren Aufruf zur geistlichen Standhaftigkeit. Die Gläubigen werden ermutigt, sich selbst im Glauben zu stärken, im Heiligen Geist zu beten und auf das Erbarmen Christi zu hoffen. Der Blick auf das kommende Gericht soll nicht zur Furcht, sondern zur bewussten Ausrichtung auf Gottes Gnade führen. Die Wiederkunft Christi ist nicht nur eine Warnung, sondern auch eine Quelle der Hoffnung für alle, die in der Liebe Gottes bleiben. (Judas 20-21)

## **6. Grobgliederung**

### **Judas - Kampf für den Glauben und Warnung vor Irrlehrern**

#### **1. Der Aufruf zur Bewahrung des Glaubens und die Gefahr der Irrlehrer (1-7)**

- 1.1. Die Empfänger werden zur Bewahrung des Glaubens aufgerufen (1-3)
- 1.2. Warnung vor gottlosen Menschen, die die Gnade missbrauchen (4)
- 1.3. Beispiele aus der Vergangenheit zeigen Gottes Gericht über die Gottlosen (5-7)

#### **2. Das verdorbene Wesen und das kommende Gericht der falschen Lehrer (8-16)**

- 2.1. Falsche Lehrer sind überheblich und lehnen Gottes Autorität ab (8-10)
- 2.2. Das Vorbild von Kain, Bileam und Korach zeigt ihr wahres Wesen (11)
- 2.3. Sie sind wie unfruchtbare Wolken, vom Sturm getrieben (12-13)
- 2.4. Henochs Prophetie kündigt das kommende Gericht an (14-16)

#### **3. Ermahnung zur Standhaftigkeit und der herrliche Abschluss in Gottes Bewahrung (17-25)**

- 3.1. Die Gläubigen werden an die Vorhersagen der Apostel erinnert (17-19)
- 3.2. Durch Gebet und geistliches Wachstum sollen sie sich selbst bewahren (20-21)
- 3.3. Der Umgang mit irrenden oder zweifelnden Geschwistern (22-23)
- 3.4. Die herrliche Bewahrung durch Gott und das abschließende Lobgebet (24-25)

## 7. Zusammenfassung und Anwendungen

### 7.1. Zusammenfassung

Der Judasbrief ist eine eindringliche Warnschrift gegen falsche Lehrer, die sich in die Gemeinde eingeschlichen haben und die Gnade Gottes in Zügellosigkeit verkehren. Judas ruft die Gläubigen dazu auf, für den ein für alle Mal überlieferten Glauben zu kämpfen. Er zeigt anhand alttestamentlicher Beispiele, dass Gott das Böse stets richtet - ob bei gefallenen Engeln, ungläubigen Israeliten oder Sodom und Gomorra. Der Brief betont die Verantwortung der Gläubigen, geistlich wachsam zu bleiben, sich im Glauben zu stärken und auf das Erbarmen Christi zu hoffen. Dabei steht das kommende Gericht Gottes im Zentrum, das zur Heiligung und zum geistlichen Eifer aufruft.

### 7.2. Anwendungen

**Für den Glauben eintreten und falsche Lehre zurückweisen.** Der Brief fordert dazu auf, nicht passiv zu bleiben, sondern sich aktiv für die Wahrheit der Schrift einzusetzen. Christen sollen Irrlehrer erkennen, benennen und deren Einfluss auf die Gemeinde verhindern. Diese geistliche Wachsamkeit ist ein Ausdruck der Treue zu Christus.

**Geistlich wachsen und im Gebet leben.** Judas ermutigt die Gläubigen, sich im Glauben zu erbauen, im Heiligen Geist zu beten und sich auf das Erbarmen Jesu Christi zu verlassen. Diese Haltung hilft, inmitten geistlicher Verwirrung fest verwurzelt zu bleiben.

**In Liebe handeln und andere zur Umkehr rufen.** Gläubige sollen nicht nur für sich selbst wachen, sondern auch andere im Blick behalten. Wer zweifelt oder vom Glauben abweicht, soll in Barmherzigkeit angesprochen und - wo nötig - mit Entschiedenheit zur Wahrheit zurückgerufen werden.

## 8. Studienfragen zum Weiterdenken

### 1. Was war das Hauptanliegen des Judasbriefes?

**Antwort:** Judas ruft die Gläubigen dazu auf, für den überlieferten Glauben zu kämpfen und sich vor Irrlehrern zu schützen, die die Gnade Gottes in Ausschweifung verkehren.

### 2. Wer war der Verfasser des Judasbriefes?

**Antwort:** Judas, der Bruder des Jakobus und damit vermutlich ein Halbbruder Jesu, verfasste diesen Brief und bezeichnet sich als Knecht Jesu Christi.

### 3. Wann und unter welchen Umständen wurde der Brief verfasst?

**Antwort:** Der Brief wurde zwischen 68–75 n. Chr. geschrieben, in einer Zeit, in der sich Irrlehrer in die Gemeinde eingeschlichen hatten.

### 4. An wen richtet sich der Judasbrief?

**Antwort:** An Gläubige allgemein - bezeichnet als „Berufene“, „Geliebte“ und „Bewahrte“ -, ohne eine spezifische Ortsgemeinde zu nennen.

### 5. Welche Hauptgefahr drohte der Gemeinde laut Judasbrief?

**Antwort:** Falsche Lehrer, die die Gnade Gottes missbrauchten, sündige Lebensweisen förderten und die Autorität Christi leugneten.

### 6. Welche historischen Beispiele verwendet Judas zur Warnung?

**Antwort:** Er verweist unter anderem auf ungläubige Israeliten in der Wüste, gefallene Engel und die Zerstörung von Sodom und Gomorra.

### 7. Welche Rolle spielt der Heilige Geist im Judasbrief?

**Antwort:** Der Geist Gottes ist die Kraftquelle für geistliches Wachstum. Gläubige sollen sich im Heiligen Geist erbauen und beten.

### 8. Was sagt der Brief über das kommende Gericht aus?

**Antwort:** Judas betont, dass ein zukünftiges Gericht über die Gottlosen sicher ist und dass Jesus Christus als Richter erscheinen wird.

**9. Wie sollen Gläubige mit gefährdeten oder irrenden Personen umgehen?**

**Antwort:** Sie sollen barmherzig mit denen umgehen, die zweifeln, andere entschieden zur Umkehr rufen und sich dabei selbst vor Verunreinigung bewahren.

**10. Welche Hoffnung vermittelt Judas am Ende seines Briefes?**

**Antwort:** Dass Gott in der Lage ist, die Gläubigen vor dem Straucheln zu bewahren und sie untadelig vor seiner Herrlichkeit zu stellen.

# Kommentierung

## 1. Der Aufruf zur Bewahrung des Glaubens und die Gefahr der Irrlehrer (1-7)

### 1.1. Die Empfänger werden zur Bewahrung des Glaubens aufgerufen (1-3)

**Die Gläubigen sind Berufene, Geliebte und Bewahrte in Jesus Christus.** Judas stellt sich als Knecht Jesu Christi und Bruder des Jakobus vor und richtet seinen Brief an eine spezifisch bezeichnete Gruppe: Berufene, in Gott dem Vater Geliebte und für Jesus Christus Bewahrte. Diese dreifache Beschreibung offenbart die geistliche Identität der Gläubigen. Sie sind nicht zufällig oder durch eigene Entscheidung Teil der Gemeinde, sondern durch Gottes souveräne Gnade berufen. Ihre Stellung ist in der Liebe Gottes verankert, die sie in ihrer Erwählung umfasst und trägt. Darüber hinaus werden sie in Christus bewahrt, was nicht auf ihre eigene Kraft, sondern auf göttliche Bewahrung hinweist. Diese Formulierung ist nicht nur eine Begrüßung, sondern legt die theologische Grundlage für das gesamte Schreiben. Inmitten drohender Verführung erinnert Judas daran, dass die Gläubigen durch Gottes Hand erwählt, geliebt und geschützt sind. (Judas 1,1; Johannes 10,28-29; Römer 8,30; 1. Petrus 1,5)

**Gnade, Barmherzigkeit und Friede sind göttliche Segnungen für das Leben im Glauben.** Judas wünscht den Empfängern, dass ihnen Gnade, Barmherzigkeit und Friede in reichem Maß zuteilwerden. Diese drei Begriffe kennzeichnen das Leben eines Gläubigen unter der Fürsorge Gottes. Die Gnade ist die unverdiente Zuwendung Gottes, durch die das Heil empfangen und das Leben geführt wird. Barmherzigkeit spricht von Gottes mitleidigem Handeln in Not und Schwachheit, das inmitten geistlicher Kämpfe dringend gebraucht wird. Der Friede bezeichnet nicht nur ein inneres Gefühl, sondern den Zustand geistlicher Versöhnung und Sicherheit im Herrn. Indem Judas wünscht, dass diese Segnungen vermehrt werden, zeigt er, dass das geistliche Leben in Bewegung bleibt und der ständigen Versorgung durch Gott bedarf. Dieser Wunsch ist zugleich eine Vorbereitung auf die ernststen Ermahnungen, die folgen. (Judas 1,2; 2. Thessalonicher 1,2; Römer 5,1; Epheser 2,4-8)

**Der überlieferte Glaube muss aktiv verteidigt und bewahrt werden.** Judas erklärt, dass er ursprünglich vorhatte, über das gemeinsame Heil zu schreiben, sich dann jedoch gedrängt sah, zur Ermahnung zu greifen, für den einmal den Heiligen überlieferten Glauben zu kämpfen. Diese

Wendung zeigt, dass geistliche Wahrheit nicht nur empfangen, sondern auch verteidigt werden muss. Der Glaube ist nicht wandelbar oder weiterentwickelbar, sondern einmal überliefert – vollständig und verbindlich. Die Formulierung macht deutlich, dass es um den Inhalt des christlichen Glaubens geht, der in der apostolischen Lehre niedergelegt ist. Dieser Glaube ist den Gläubigen anvertraut worden, damit er bewahrt, verkündet und gegen Verfälschung geschützt wird. Der Aufruf zum Kampf ist kein Appell zur Aggression, sondern zur Treue, Wachsamkeit und Entschiedenheit inmitten geistlicher Bedrohung. (Judas 1,3; 1. Timotheus 6,12; 2. Timotheus 1,13-14; Galater 1,8-9)

## **1.2. Warnung vor gottlosen Menschen, die die Gnade missbrauchen (4)**

**Falsche Lehrer dringen unbemerkt in die Gemeinde ein und verzerren das Evangelium.** Judas warnt eindringlich vor bestimmten Menschen, die sich heimlich in die Gemeinde eingeschlichen haben. Diese Warnung zeigt, dass die größte Gefahr nicht immer von außen kommt, sondern häufig aus dem Inneren der Gemeinschaft entsteht. Die beschriebenen Personen tarnen sich als Gläubige, verbreiten jedoch Lehren, die im Widerspruch zur apostolischen Wahrheit stehen. Ihr Vorgehen ist nicht offen, sondern verborgen und hinterhältig, was ihre Gefährlichkeit verstärkt. Judas macht damit deutlich, dass geistliche Wachsamkeit notwendig ist, um solche Einflüsse zu erkennen und zu unterbinden. Die Gemeinde wird aufgerufen, nicht naiv oder gleichgültig zu sein, sondern jeden Lehrer am Maßstab der überlieferten Wahrheit zu prüfen. Das Einschleichen dieser Menschen ist Ausdruck geistlichen Betrugs und gezielter Verführung. (Judas 1,4; Apostelgeschichte 20,29-30; 2. Petrus 2,1; 1. Johannes 2,18-19)

**Der Missbrauch der Gnade Gottes führt zu moralischem Verfall und geistlichem Abfall.** Judas beschreibt die falschen Lehrer als solche, die die Gnade Gottes in Zügellosigkeit verkehren und den alleinigen Herrscher und Herrn Jesus Christus verleugnen. Diese Aussage zeigt, dass die Verfälschung der Gnade nicht nur in der Theorie, sondern im Lebenswandel sichtbar wird. Die Gnade Gottes wird nicht als Anlass zur Heiligung verstanden, sondern als Freibrief für ein Leben nach eigenen Maßstäben. Eine solche Haltung widerspricht dem Wesen des Evangeliums, das Freiheit nicht zur Sünde, sondern zur Gottesfurcht führt. Gleichzeitig zeigt die Verleugnung Christi, dass es sich nicht um Randabweichungen, sondern um grundsätzliche Angriffe auf das Zentrum des Glaubens handelt. Judas macht deutlich, dass diese Menschen einem bereits angekündigten Gericht entgehen, was ihre Verurteilung durch Gott sicher erscheinen lässt. (Judas 1,4; Römer 6,1-2; Titus 2,11-12; Hebräer 10,29)

### **1.3. Beispiele aus der Vergangenheit zeigen Gottes Gericht über die Gottlosen (5-7)**

**Gottes Gericht traf Israel trotz vorheriger Befreiung aus Ägypten.** Judas erinnert an die geschichtliche Tatsache, dass der Herr zwar das Volk Israel aus Ägypten errettete, später aber diejenigen, die nicht glaubten, vernichtete. Diese Warnung zeigt, dass äußere Zugehörigkeit und vergangene Segnungen keine Garantie für geistliches Bestehen sind. Die Israeliten hatten Gottes Macht in der Befreiung erlebt, verweigerten jedoch im Anschluss den Glaubensgehorsam. Der Unglaube führte trotz erlebter Gnade zum Gericht. Judas betont mit diesem Beispiel, dass Gott sowohl Retter als auch Richter ist. Die Mahnung richtet sich an die Gemeinde, sich nicht auf eine formale Zugehörigkeit zu verlassen, sondern im Glauben standhaft zu bleiben. Gottes Gnade fordert eine Antwort, die in Treue und Vertrauen sichtbar wird. (Judas 1,5; 4. Mose 14,26-35; Hebräer 3,16-19; 1. Korinther 10,5)

**Abgefallene Engel zeigen die Unvermeidlichkeit göttlicher Vergeltung.** Judas verweist auf Engel, die ihre ursprüngliche Stellung nicht bewahrten, sondern ihren Zuständigkeitsbereich verließen. Diese Engel, vermutlich identisch mit denen aus 1. Mose 6,2, haben sich gegen Gottes Ordnung erhoben. Ihr Vergehen führte dazu, dass Gott sie mit ewigen Fesseln in der Finsternis verwahrt, um sie für das kommende Gericht aufzubewahren. Diese Aussage betont, dass selbst übernatürliche Wesen dem Gericht Gottes nicht entgehen können. Der Fall dieser Engel illustriert die Ernsthaftigkeit geistlicher Rebellion und die Unveränderlichkeit göttlicher Gerechtigkeit. Judas stellt damit klar, dass kein Wesen – sei es Mensch oder Engel – außerhalb der Reichweite göttlicher Autorität steht. (Judas 1,6; 1. Mose 6,1-4; 2. Petrus 2,4; Offenbarung 20,10)

**Sodom und Gomorra stehen als Beispiel für Gottes Gericht über unzüchtige Rebellion.** Judas nennt Sodom, Gomorra und die umliegenden Städte als abschreckendes Beispiel für göttliches Strafgericht. Diese Städte lebten in sexueller Ausschweifung und strebten nach „*anderem Fleisch*“, was sowohl auf Homosexualität als auch auf unnatürliche Begierden hinweist. Judas erklärt, dass sie „ein Beispiel sind, indem sie die Strafe ewigen Feuers erleiden“. Diese Formulierung unterstreicht, dass das Gericht nicht nur historisch, sondern prophetisch ist. Die Vernichtung dieser Städte ist ein bleibendes Zeugnis für Gottes Haltung gegenüber moralischer Perversion und geistlicher Gesetzlosigkeit. Judas warnt damit vor einer Theologie, die Gnade mit Toleranz gegenüber Sünde verwechselt. Das Gericht über Sodom ist nicht relativierbar, sondern Ausdruck heiliger Konsequenz. (Judas 1,7; 1. Mose 19,1-25; 2. Petrus 2,6-10; Lukas 17,29)

## Zusammenfassung und Anwendungen (Judas 1-7)

### **Zusammenfassung:**

Judas 1-7 eröffnet den Brief mit der Betonung der Stellung der Gläubigen als Berufene, Geliebte und Bewahrte in Jesus Christus und legt damit die Grundlage für die folgende Ermahnung. Der überlieferte Glaube wird als feststehende und zu verteidigende Wahrheit dargestellt, die nicht verändert werden darf. Gleichzeitig wird vor falschen Lehrern gewarnt, die sich unbemerkt in die Gemeinde eingeschlichen haben. Diese Menschen missbrauchen die Gnade Gottes als Rechtfertigung für ein zügelloses Leben und verleugnen die Herrschaft Jesu Christi. Ihr Auftreten stellt eine ernsthafte Bedrohung für die Gemeinde dar, da sie Lehre und Leben gleichermaßen verderben. Judas unterstreicht die Gewissheit des göttlichen Gerichts durch Beispiele aus der Vergangenheit. Das Gericht über den ungläubigen Teil Israels zeigt, dass äußere Zugehörigkeit nicht vor Konsequenzen schützt. Die gefallenen Engel belegen, dass selbst hohe geistliche Wesen Gottes Gericht nicht entgehen. Sodom und Gomorra stehen als bleibendes Beispiel für das Gericht über moralische und geistliche Rebellion. Diese Beispiele verdeutlichen die Konsequenz göttlicher Heiligkeit gegenüber Sünde. Judas 1-7 verbindet die Bewahrung der Gläubigen mit der ernststen Warnung vor Irrlehre und dem sicheren Gericht über Gottlosigkeit.

### **Anwendungen:**

**Der überlieferte Glaube muss aktiv bewahrt und verteidigt werden.** Der Text zeigt, dass der Glaube einmal gegeben und verbindlich ist. Das geistliche Prinzip macht deutlich, dass Wahrheit nicht verändert, sondern geschützt werden muss. Diese Einsicht ist heute bedeutsam, weil Verfälschung oft innerhalb der Gemeinde entsteht.

**Missbrauch der Gnade führt zu geistlichem und moralischem Verfall.** Der Abschnitt zeigt, dass falsche Lehrer die Gnade als Freibrief zur Sünde verwenden. Das geistliche Prinzip macht deutlich, dass echte Gnade zur Heiligkeit führt und nicht zur Zügellosigkeit. Diese Wahrheit bleibt aktuell, weil falsches Gnadenverständnis den Kern des Evangeliums verzerrt.

**Gottes Gericht ist real, gerecht und unausweichlich.** Der Text verweist auf mehrere Beispiele göttlichen Gerichts in der Geschichte. Das geistliche Prinzip macht deutlich, dass Gottes Heiligkeit konsequent über Sünde richtet. Diese Einsicht ist bedeutsam, weil sie zur Ehrfurcht und geistlichen Wachsamkeit führt.

## **2. Das verdorbene Wesen und das kommende Gericht der falschen Lehrer (8-16)**

### **2.1. Falsche Lehrer sind überheblich und lehnen Gottes Autorität ab (8-10)**

**Falsche Lehrer verwerfen Autorität und leben aus selbstgewählten Eingebungen.** Judas beschreibt, dass jene Menschen in ähnlicher Weise träumen und dabei das Fleisch beflecken, Autorität verachten und himmlische Mächte lästern. Diese Charakterisierung zeigt, dass die Irrlehrer nicht nur in moralischer Hinsicht abweichen, sondern auch geistliche Ordnung bewusst missachten. Ihre „*Träume*“ stehen nicht für prophetische Offenbarung, sondern für subjektive Vorstellungen, die als geistliche Legitimation missbraucht werden. In dieser selbstgeschaffenen Realität setzen sie ihre Begierden absolut und lehnen jede göttliche Autorität ab. Die Folge ist moralischer Verfall, Missachtung geistlicher Ordnungen und Spott über himmlische Wirklichkeiten. Judas macht deutlich, dass diese Haltung nicht auf Unwissenheit, sondern auf bewusste Rebellion gegen göttliche Ordnung zurückzuführen ist. (Judas 1,8; 2. Petrus 2,10; Jeremia 23,25-27; 5. Mose 13,1-5)

**Wahre geistliche Autorität verhält sich respektvoll gegenüber himmlischen Dingen.** Judas kontrastiert das Verhalten der Irrlehrer mit dem Verhalten des Erzengels Michael, der selbst im Streit mit dem Teufel um den Leib des Mose kein lästerndes Urteil aussprach. Stattdessen sagte er: „*Der Herr strafe dich!*“ Dieses Beispiel zeigt, dass selbst höchste Engel keine eigenmächtige Autorität ausüben, sondern sich ganz der Herrschaft Gottes unterordnen. Der Hinweis auf diesen Vorfall, der außerhalb der kanonischen Bücher nur in außerbiblischen Schriften bezeugt ist, dient der Illustration: Nicht einmal ein Erzengel nimmt sich das Recht heraus, über geistliche Mächte in eigener Vollmacht zu urteilen. Damit wird deutlich, wie vermessen und anmaßend das Verhalten der falschen Lehrer ist, die über Dinge urteilen, die sie nicht verstehen. (Judas 1,9; Sacharja 3,1-2; 2. Petrus 2,11; Daniel 10,13)

**Geistliche Unkenntnis führt zu tierischem Verhalten und geistlichem Untergang.** Judas beschreibt, dass die falschen Lehrer das lästern, was sie nicht kennen, und in dem, was sie wie unvernünftige Tiere von Natur aus verstehen, verderben sie sich selbst. Diese Aussage offenbart die tiefe geistliche Blindheit jener Menschen. Sie reden über himmlische Dinge, ohne sie zu begreifen, und orientieren sich ausschließlich an ihren triebhaften, natürlichen Impulsen. Anstatt in der Wahrheit zu wachsen, verfallen sie in ein irrationales und selbstzerstörerisches Verhalten. Judas stellt damit eine

Umkehrung göttlicher Ordnung dar: Der Mensch, berufen zur Gemeinschaft mit Gott, lebt wie ein unvernünftiges Tier, das von Begierden gesteuert wird. Dieses Verhalten ist nicht nur geistlich törricht, sondern führt unweigerlich ins Gericht. (Judas 1,10; 2. Petrus 2,12; Römer 1,21-24; Philipper 3,18-19)

## **2.2. Das Vorbild von Kain, Bileam und Korach zeigt ihr wahres Wesen (11)**

**Der Weg Kains steht für gottlose Eigenwilligkeit und Hass gegen die Gerechtigkeit.** Judas beginnt seine dreifache Warnung mit dem Hinweis auf Kain, der für seinen selbstgewählten Gottesdienst und seinen Neid gegenüber dem Gerechten Abel bekannt ist. Kains Weg ist ein Weg der Ablehnung göttlicher Weisung, der in einem unbußfertigen Herzen wurzelt. Anstatt Gott in Gehorsam zu begegnen, stellt er eigene Vorstellungen und Opferformen über Gottes Offenbarung. Diese Haltung führt letztlich zum Hass auf den, der im Glauben handelt, und endet im Brudermord. Judas greift dieses Bild auf, um zu zeigen, dass Irrlehrer den gleichen Weg gehen: Sie lehnen die Wahrheit ab, folgen eigenen Wegen und bekämpfen diejenigen, die treu bleiben. Der Weg Kains ist der Weg religiöser Rebellion unter dem Deckmantel von Gottesdienst. (Judas 1,11; 1. Mose 4,3-8; Hebräer 11,4; 1. Johannes 3,12)

**Bileams Irrtum und Korachs Widerspruch kennzeichnen den Weg der geistlichen Verfälschung und Auflehnung.** Judas ergänzt die Warnung durch zwei weitere alttestamentliche Beispiele: Bileam und Korach. Bileam ist der Inbegriff eines Menschen, der geistliche Gaben aus Gewinnsucht missbraucht. Obwohl er Gottes Reden kannte, versuchte er mehrfach, es mit materiellem Vorteil zu verbinden und verführte schließlich Israel zur Sünde. Judas warnt, dass auch falsche Lehrer von Habgier und Manipulation getrieben sind. Der Widerspruch Korachs hingegen steht für eine bewusste Auflehnung gegen gottgegebene Autorität. Korach stellte sich gegen Mose und beanspruchte geistliche Gleichstellung, ohne Berufung. Judas verwendet beide Beispiele, um zu zeigen, dass Irrlehrer sowohl durch materielle Gier als auch durch geistlichen Machtmissbrauch gekennzeichnet sind. Ihr Ende ist entsprechend dem Gericht, das über Bileam und Korach kam: Verderben und göttliches Strafgericht. (Judas 1,11; 4. Mose 16,1-35; 4. Mose 31,16; 2. Petrus 2,15)

## **2.3. Sie sind wie unfruchtbare Wolken, vom Sturm getrieben (12-13)**

**Falsche Lehrer tarnen sich in der Gemeinschaft, aber bringen keine geistliche Frucht.** Judas beschreibt die Irrlehrer als „*Schandflecken bei euren Liebesmahlen*“, die sich ohne Furcht weiden.

Diese Aussage verdeutlicht, dass sie mitten unter den Gläubigen sitzen, äußerlich teilhaben und sich ungeniert bedienen, ohne Anteil an echter geistlicher Gemeinschaft zu haben. Ihre Gegenwart beschmutzt die Feier der Liebe, die die Einheit in Christus zum Ausdruck bringen soll. Indem sie nur an sich selbst denken, zeigen sie ihre Eigenliebe und fehlende Gottesfurcht. Judas vergleicht sie mit Wolken ohne Wasser, die vom Wind hin und her getrieben werden, und betont damit ihre Leere und Instabilität. Trotz großer Versprechungen bringen sie keinen geistlichen Regen, keine Erbauung, keine Wahrheit. Sie sind getrieben von wechselnden Einflüssen und fern von fester Lehre. (Judas 1,12; 2. Petrus 2,13; 1. Korinther 11,20-22; Epheser 4,14)

**Ihre Wurzellosigkeit verhindert bleibende Frucht und führt zum Gericht.** Die falschen Lehrer werden als Bäume im Spätherbst beschrieben, ohne Frucht, innerlich tot und entwurzelt. Diese dichte Bildsprache zeigt eine vollständige geistliche Degeneration. Bäume im Spätherbst sollten gereift und fruchttragend sein, doch diese sind nicht nur fruchtlos, sondern auch geistlich abgestorben – nicht nur einmal, sondern doppelt. Die Beschreibung „*entwurzelt*“ weist auf den endgültigen Zustand hin: keine Hoffnung auf Wiederherstellung, keine Verbindung mehr zur Quelle des Lebens. Judas stellt damit klar, dass diese Personen nicht bloß schwache Christen sind, sondern völlig verdorbene Menschen, die dem Gericht Gottes entgegensehen. Ihre geistliche Leere ist das Ergebnis von Rebellion, nicht von Unwissenheit. (Judas 1,12; Matthäus 7,19; Lukas 13,6-9; Johannes 15,6)

**Ihre Unruhe und Finsternis zeigen ihren Zustand der Gottverlassenheit.** Mit den Bildern wilder Meereswogen, die Schande hervorbringen, und umherirrenden Sterne, denen ewige Finsternis vorbehalten ist, vervollständigt Judas seine Charakterisierung. Die Meereswogen stehen für Unruhe, Chaos und Zerstörung. Die Irrlehrer produzieren geistliche Verwirrung, bringen Unrat ans Licht und zerstören durch ihre Lehre den geistlichen Frieden. Als „*umherirrende Sterne*“ fehlt ihnen jede Orientierung. Anders als feste Himmelskörper sind sie unberechenbar und führen andere in die Irre. Die ihnen bestimmte ewige Finsternis ist nicht nur ein Bild für Trennung von Gott, sondern Ausdruck des kommenden, endgültigen Gerichts. (Judas 1,13; Jesaja 57,20-21; 2. Petrus 2,17; Matthäus 8,12)

## **2.4. Henochs Prophetie kündigt das kommende Gericht an (14-16)**

**Henochs Prophetie bezeugt das sichere und umfassende Gericht Gottes.** Judas zitiert eine prophetische Aussage Henochs, des siebten von Adam, die in keiner alttestamentlichen Schrift, wohl aber im außerkanonischen Henochbuch enthalten ist. Diese Prophetie wird hier unter geistlicher Leitung als glaubwürdiges Zeugnis über das kommende Gericht Gottes angeführt. Henoch verkündet, dass der Herr mit seinen heiligen Zehntausenden kommen wird, um Gericht zu halten über alle. Die

Formulierung macht deutlich, dass das Gericht universell und durch göttliche Autorität getragen ist. Gott kommt nicht in Schwäche, sondern in Heiligkeit und mit einer unzählbaren Engelschar. Ziel ist es, alle zu überführen, die sich durch ihre Gottlosigkeit, ihre Werke und ihre Worte gegen den Herrn gestellt haben. Das göttliche Gericht trifft den Menschen in seiner gesamten Verantwortlichkeit – im Handeln wie im Reden. (Judas 1,14-15; 1. Mose 5,24; Daniel 7,10; Matthäus 25,31-32)

**Gottlose Worte und selbstsüchtiges Verhalten entlarven die Irrlehrer.** Judas beschreibt in Vers 16 das Verhalten dieser Menschen: Sie sind Murrende, Unzufriedene, leben nach ihren Begierden, führen hochtrabende Reden und schmeicheln aus Eigennutz. Diese Merkmale zeigen nicht nur eine moralische Verirrung, sondern auch eine tiefe geistliche Rebellion. Ihr ständiges Klagen offenbart ein Herz, das sich dem Willen Gottes widersetzt. Ihre Begierden beherrschen ihren Lebenswandel, und ihre Worte dienen nicht der Wahrheit, sondern der Selbstdarstellung. Ihre Redeweise ist von Hochmut geprägt, ihre Schmeichelei zielt auf persönlichen Vorteil. Judas entlarvt damit die innere Haltung dieser Menschen, die sich äußerlich religiös geben, in Wirklichkeit jedoch sich selbst zum Maßstab machen. (Judas 1,16; Römer 16,18; 2. Timotheus 3,2-5; Philipper 3,18-19)

## Zusammenfassung und Anwendungen (Judas 8-16)

### **Zusammenfassung:**

Judas 8-16 beschreibt das verdorbene Wesen falscher Lehrer und betont die Gewissheit ihres kommenden Gerichts. Diese Menschen handeln eigenwillig, verwerfen Autorität und lästern über geistliche Wirklichkeiten, die sie nicht verstehen. Ihr Verhalten steht im Gegensatz zu wahrer geistlicher Ordnung, wie sie selbst von Engeln respektiert wird. Ihre geistliche Blindheit führt dazu, dass sie von natürlichen Begierden bestimmt werden und sich selbst zugrunde richten. Judas illustriert ihr Wesen durch alttestamentliche Beispiele wie Kain, Bileam und Korach, die für Rebellion, Habgier und Auflehnung gegen Gottes Ordnung stehen. Diese Parallelen zeigen, dass Irrlehre stets mit moralischem Verfall verbunden ist. Weiter beschreibt Judas die innere Leere und Instabilität dieser Menschen mit eindrücklichen Bildern, die ihre Fruchtlosigkeit und Orientierungslosigkeit offenbaren. Ihr Einfluss bringt Unruhe, Täuschung und geistliche Verwirrung hervor. Die Ankündigung des Gerichts wird durch die Prophetie Henochs unterstrichen, die das universale und gerechte Eingreifen Gottes bestätigt. Ihr Reden und Verhalten entlarvt ihre Selbstbezogenheit, ihren Stolz und ihre geistliche Rebellion. Judas 8-16 zeigt die enge Verbindung zwischen falscher Lehre, verdorbenem Charakter und dem sicheren Gericht Gottes.

### **Anwendungen:**

**Falsche Lehre geht mit Rebellion gegen Gottes Ordnung einher.** Der Text zeigt, dass Irrlehrer Autorität verwerfen und eigenwillig handeln. Das geistliche Prinzip macht deutlich, dass Abweichung von der Wahrheit immer auch praktische Konsequenzen im Leben hat. Diese Einsicht ist heute bedeutsam, weil Lehre und Lebensstil untrennbar verbunden sind.

**Geistliche Blindheit führt zu moralischem und geistlichem Verfall.** Der Abschnitt zeigt, dass falsche Lehrer von ihren Begierden gesteuert werden. Das geistliche Prinzip macht deutlich, dass fehlende Erkenntnis Gottes zu einem selbstzerstörerischen Leben führt. Diese Wahrheit bleibt aktuell, weil geistliche Orientierungslosigkeit praktische Auswirkungen hat.

**Gottes Gericht über Irrlehre und Gottlosigkeit ist gewiss.** Der Text betont durch prophetische und historische Beispiele die Sicherheit des Gerichts. Das geistliche Prinzip macht deutlich, dass Gottes Heiligkeit konsequent handelt. Diese Einsicht ist bedeutsam, weil sie zur Wachsamkeit und Treue gegenüber der Wahrheit aufruft.

### **3. Ermahnung zur Standhaftigkeit und der herrliche Abschluss in Gottes Bewahrung (17-25)**

#### **3.1. Die Gläubigen werden an die Vorhersagen der Apostel erinnert (17-19)**

**Die Gemeinde muss sich an die autoritative Lehre der Apostel halten.** Judas richtet den Blick der Gläubigen auf die Worte der Apostel, die zuvor bereits vor dem Auftreten falscher Lehrer gewarnt hatten. Diese Erinnerung zeigt, dass das apostolische Zeugnis normativ und zukunftsweisend für das Gemeindeleben ist. In einer Zeit der Verwirrung und Verführung soll sich die Gemeinde nicht an neuen Meinungen oder subjektiven Eindrücken orientieren, sondern an dem, was von Anfang an gelehrt wurde. Die Apostel haben nicht nur das Evangelium verkündigt, sondern auch auf kommende Gefahren hingewiesen. Diese Warnungen sind Bestandteil der schriftgebundenen Wahrheit und helfen der Gemeinde, geistlich wachsam und gefestigt zu bleiben. Judas zeigt, dass es keinen neuen Maßstab braucht, sondern ein festes Verbleiben im überlieferten Wort. (Judas 1,17; 2. Petrus 3,1-2; 1. Timotheus 4,1; Apostelgeschichte 20,29-31)

**Das Auftreten von Spöttern in der Endzeit bestätigt die Verlässlichkeit göttlicher Vorausschau.** Judas zitiert die Apostel mit den Worten, dass in der Endzeit Spötter auftreten werden, die nach ihren eigenen Begierden leben. Diese Ankündigung bestätigt die göttliche Vorausschau und betont zugleich, dass das Auftreten solcher Menschen kein überraschendes Ereignis ist, sondern Teil der endzeitlichen Entwicklung. Spötter stehen nicht nur dem Glauben gleichgültig gegenüber, sondern verhöhnen göttliche Wahrheit aktiv. Ihr Lebensstil ist nicht vom Geist Gottes bestimmt, sondern von persönlichen Trieben geprägt. Judas stellt damit klar, dass die ethische Entfremdung untrennbar mit geistlicher Verwerfung verbunden ist. Die Gemeinde soll solche Entwicklungen nicht fürchten, sondern geistlich einordnen und sich fest an die Wahrheit halten. (Judas 1,18; 2. Petrus 3,3-4; Matthäus 24,11-12; 2. Timotheus 3,1-5)

**Spaltung, Natürlichkeit und Geistlosigkeit kennzeichnen falsche Christen.** In Vers 19 beschreibt Judas drei zentrale Merkmale der Irrlehrer: Sie verursachen Spaltungen, sind natürlich gesinnt und besitzen den Geist nicht. Ihre Wirkung auf die Gemeinde ist destruktiv, da sie nicht zur Einheit in der Wahrheit führen, sondern zur Trennung durch Irrtum. Ihre Natürlichkeit verweist auf ein Leben, das aus menschlicher Kraft und Sichtweise heraus geführt wird, ohne geistliche Erneuerung. Am deutlichsten wird ihr Zustand in der Aussage, dass sie den Geist nicht haben – ein klarer Hinweis

darauf, dass es sich nicht um wiedergeborene Gläubige handelt. Ohne den Geist fehlt ihnen jegliche geistliche Erkenntnis, Kraft und Führung. Judas zeigt damit, dass ihre Trennung nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich vollzogen ist: Sie gehören nicht zum wahren Leib Christi. (Judas 1,19; 1. Korinther 2,14; Römer 8,9; Galater 5,19-21)

### **3.2. Durch Gebet und geistliches Wachstum sollen sie sich selbst bewahren (20-21)**

**Geistliches Wachstum geschieht durch festen Aufbau auf dem Fundament des Glaubens.** Judas fordert die Gläubigen auf, sich selbst auf ihren allerheiligsten Glauben zu erbauen. Diese Formulierung zeigt, dass geistliche Reife kein automatischer Zustand ist, sondern das Ergebnis bewusster, anhaltender Bemühung. Der Glaube wird hier als heilig und überliefert bezeichnet, nicht als individuell formbar. Auf diesem Fundament soll das Leben aufgebaut werden – durch Lehre, Gemeinschaft, Anwendung und Gehorsam. Der Ausdruck „*erbauen*“ macht deutlich, dass es sich um einen Prozess handelt, der beständig und zielgerichtet ist. Jeder Gläubige ist aufgefordert, diesen Bau zu fördern, nicht nur passiv zu empfangen. Der Bezug zum „*allerheiligsten*“ Glauben unterstreicht, dass es sich um die von Gott geoffenbarte Wahrheit handelt, nicht um subjektive Überzeugungen. (Judas 1,20; Apostelgeschichte 20,32; 2. Timotheus 3,16-17; Kolosser 2,6-7)

**Gebet im Heiligen Geist ist Grundlage für geistliche Standfestigkeit.** Zusätzlich zum Aufbau im Glauben nennt Judas das Gebet im Heiligen Geist als zentrale geistliche Übung. Damit ist nicht ekstatische Erfahrung gemeint, sondern ein vom Geist gewirktes, schriftgemäßes und gottzentriertes Gebet. Es geht um Gebet, das dem Willen Gottes entspricht und aus einem Leben der Gemeinschaft mit dem Geist hervorgeht. Wer so betet, steht nicht auf eigener Grundlage, sondern in der Abhängigkeit vom Geist Gottes. Dieses Gebet fördert geistliches Unterscheidungsvermögen, Schutz vor Irrtum und wachsende Christusgemeinschaft. Es ist Ausdruck geistlicher Sensibilität und Wachsamkeit. Judas verbindet hier Lehre und Praxis: Der Glaube wird durch das Wort aufgebaut, das Leben durch Gebet gestärkt. Beides zusammen bildet die Grundlage für geistliche Beständigkeit in schweren Zeiten. (Judas 1,20; Römer 8,26-27; Epheser 6,18; Philipper 4,6-7)

**Die Liebe Gottes und die Hoffnung auf das ewige Leben sind Ziel geistlicher Bewahrung.** Judas ermahnt, sich in der Liebe Gottes zu bewahren und dabei auf die Barmherzigkeit Jesu Christi zum ewigen Leben zu warten. Die Liebe Gottes ist hier nicht nur ein Gefühl, sondern ein Raum geistlicher Sicherheit, der durch Gehorsam und Gemeinschaft erhalten wird. Die Gläubigen sollen sich aktiv innerhalb dieser Liebesbeziehung halten, nicht durch Werke, sondern durch Treue. Das Warten auf die

Barmherzigkeit verweist auf die endzeitliche Hoffnung, die in der Wiederkunft Christi erfüllt wird. Dieses Warten ist nicht passiv, sondern geprägt von Zuversicht, Erwartung und Ausrichtung auf das Ziel. Die Kombination aus Gottesliebe, Barmherzigkeit und ewigem Leben zeigt, dass geistliche Bewahrung nicht nur Abwehr von Irrtum ist, sondern Hinwendung zu Christus selbst. (Judas 1,21; Johannes 15,9-10; 1. Johannes 3,3; Titus 2,13)

### **3.3. Der Umgang mit irrenden oder zweifelnden Geschwistern (22-23)**

**Barmherzigkeit gegenüber Zweiflern bewahrt die Gemeinde vor Hartherzigkeit.** Judas fordert dazu auf, sich derer zu erbarmen, die Zweifel haben. Diese Menschen stehen nicht in aktiver Rebellion gegen die Wahrheit, sondern sind in Gefahr, durch falsche Lehren oder persönliche Anfechtungen verunsichert zu werden. Der richtige Umgang mit ihnen erfordert geistliche Unterscheidung und barmherziges Handeln. Statt sie zu verurteilen oder auszuschließen, sollen sie durch liebevolle Zuwendung und geduldige Lehre wieder zur Festigkeit im Glauben geführt werden. Diese Haltung entspricht dem Wesen Gottes, der langsam zum Zorn und groß an Gnade ist. Barmherzigkeit bedeutet nicht Gleichgültigkeit gegenüber Irrtum, sondern geistlich motiviertes Werben um den gefährdeten Bruder. Die Gemeinde zeigt dadurch, dass sie das schwache Glied nicht abschneidet, sondern zu heilen sucht. (Judas 1,22; Galater 6,1; 2. Timotheus 2,24-26; 1. Thessalonicher 5,14)

**Geistliche Wachsamkeit ist notwendig beim Rettungsversuch gefährdeter Geschwister.** Judas unterscheidet zwischen jenen, die in Zweifel geraten, und solchen, die bereits vom Feuer des Irrtums bedroht sind. Letztere sollen „aus dem Feuer gerissen“ werden – ein Bild für entschlossene, aber zugleich vorsichtige geistliche Rettung. Dabei wird nicht nur Erbarmen, sondern auch Furcht erwähnt. Diese Furcht bezieht sich nicht auf die betroffenen Personen, sondern auf die Verunreinigung durch ihre Sünde. Selbst wenn man den Sünder liebt, muss man dessen sündigen Zustand als gefährlich erkennen. Judas fordert, das befleckte Gewand zu hassen, was bildlich auf die geistliche Verschmutzung durch falsche Lehre und Lebensweise hinweist. Geistliche Hilfe darf niemals zur Nachsicht gegenüber der Sünde führen, sondern muss von Reinheit und Ehrfurcht vor Gott getragen sein. (Judas 1,23; Amos 4,11; Sacharja 3,2-4; 1. Korinther 15,33)

### **3.4. Die herrliche Bewahrung durch Gott und das abschließende Lobgebet (24-25)**

**Gott allein vermag, seine Heiligen unsträflich und standhaft zu bewahren.** Judas schließt seinen Brief mit einem Lobpreis an den, der die Macht hat, vor dem Straucheln zu bewahren. Diese Aussage stellt nicht den Menschen, sondern Gott selbst in den Mittelpunkt geistlicher Sicherheit. Die Fähigkeit, unsträflich zu stehen, ist kein Ergebnis menschlicher Anstrengung, sondern Ausdruck göttlicher Bewahrung. Diese Bewahrung geschieht nicht bloß vor sichtbaren Gefahren, sondern vor dem inneren Straucheln, das zum Abfall führen könnte. Gottes Ziel ist es, die Gläubigen vor sich zu stellen – voller Freude, untadelig, gerechtfertigt in Christus. Der Blick richtet sich hier auf den zukünftigen Tag des Erscheinens, an dem die Erlösten in Herrlichkeit vor ihrem Herrn stehen werden. Die Gemeinde lebt aus der Gewissheit, dass Gott das begonnene Werk auch vollenden wird. (Judas 1,24; Johannes 10,28-29; Philipper 1,6; 1. Thessalonicher 5,23-24)

**Gott allein gebührt ewige Anbetung wegen seiner Majestät und Macht.** Im abschließenden Lobvers richtet sich die Ehre an den alleinigen Gott, unseren Retter, durch Jesus Christus, unseren Herrn.. Judas betont damit die ausschließliche Gottheit und Erlösermacht des Vaters, die sich im Werk Jesu Christi offenbart. Die Formulierung umfasst Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und betont, dass Herrlichkeit, Majestät, Macht und Autorität Gott vor aller Zeit, jetzt und in Ewigkeit gehören. Diese Steigerung zeigt die Unveränderlichkeit und Erhabenheit Gottes. In einer Zeit geistlicher Verführung und irdischer Bedrängnis wird der Blick auf den Thron Gottes gelenkt, wo Anbetung, Sicherheit und Herrschaft ewig bestehen. Die Doxologie ist nicht bloß Schlusswort, sondern Höhepunkt und Ziel aller theologischen Wahrheit. (Judas 1,25; 1. Chronik 29,11; Römer 11,36; Offenbarung 5,13)

## Zusammenfassung und Anwendungen (Judas 17-25)

### **Zusammenfassung:**

Judas 17-25 richtet den Blick der Gläubigen auf die apostolische Lehre und ihre praktische Bewahrung in einer Zeit zunehmender Verführung. Die Erinnerung an die Vorhersagen der Apostel macht deutlich, dass das Auftreten von Spöttern und gottlosen Menschen Teil der endzeitlichen Entwicklung ist. Diese Menschen leben nach ihren Begierden, verursachen Spaltungen und offenbaren durch ihr Verhalten, dass sie nicht vom Geist Gottes geleitet sind. Demgegenüber werden die Gläubigen aufgerufen, sich im Glauben zu erbauen und im Heiligen Geist zu beten. Die Bewahrung im Glauben geschieht durch ein bewusstes Leben in der Liebe Gottes und durch die Ausrichtung auf die zukünftige Barmherzigkeit Jesu Christi. Gleichzeitig wird der Umgang mit gefährdeten oder irrenden Menschen differenziert dargestellt, wobei Barmherzigkeit und geistliche Wachsamkeit zusammengehören. Der Abschnitt betont sowohl Verantwortung als auch Abhängigkeit im geistlichen Leben. Abschließend richtet Judas den Blick auf die souveräne Bewahrung Gottes, der allein die Macht hat, die Gläubigen vor dem Straucheln zu bewahren und sie untadelig vor seine Herrlichkeit zu stellen. Diese Gewissheit mündet in einen Lobpreis, der Gottes ewige Herrlichkeit, Macht und Autorität hervorhebt. Judas 17-25 verbindet die Verantwortung zur Standhaftigkeit mit der Gewissheit göttlicher Bewahrung und der Hoffnung auf zukünftige Herrlichkeit.

### **Anwendungen:**

**Geistliche Standhaftigkeit entsteht durch Festhalten an der apostolischen Wahrheit.** Der Text zeigt die Erinnerung an die Worte der Apostel als Schutz vor Verführung. Das geistliche Prinzip macht deutlich, dass Wahrheit die Grundlage geistlicher Stabilität ist. Diese Einsicht ist heute bedeutsam, weil Orientierung nur im unveränderten Wort Gottes gefunden wird.

**Geistliches Leben erfordert aktiven Aufbau und bewusste Ausrichtung auf Gott.** Der Abschnitt zeigt den Aufruf zum Wachstum im Glauben und zum Gebet im Heiligen Geist. Das geistliche Prinzip macht deutlich, dass geistliche Reife durch bewusstes Leben in Gottes Gegenwart entsteht. Diese Wahrheit bleibt aktuell, weil Standhaftigkeit nicht passiv entsteht.

**Göttliche Bewahrung gibt Sicherheit und richtet den Blick auf die Ewigkeit.** Der Text betont, dass Gott allein vor dem Straucheln bewahren kann. Das geistliche Prinzip macht deutlich, dass die endgültige Sicherheit im Handeln Gottes liegt. Diese Einsicht ist bedeutsam, weil sie Hoffnung und Gewissheit im Glaubensleben verankert.

*In diesem Sinne,  
Soli Deo Gloria,  
allein GOTT die Ehre.*

## Quellen

- Aland, B. u. a. (Hrsg.) (2014) *The Greek New Testament*. Fifth Revised Edition. Stuttgart, Germany: Deutsche Bibelgesellschaft. (UBS5)
- Bell, J.S. (Hrsg.) (2019) *Ancient Faith Study Bible*. Nashville, TN: Holman Bibles. (AFSB)
- Brannan, R. und Loken, I. (2014) *The Lexham Textual Notes on the Bible*. Bellingham, WA: Lexham Press (Lexham Bible Reference Series). (LTNB)
- CMV (2007) *CMV-Materialsammlung*. Bielefeld, Deutschland: CMV. (CMVM - B.)
- Constable, T. (2003) *Tom Constable's Expository Notes on the Bible*. Galaxie Software.
- Crossway (2023) *ESV Church History Study Bible*. Wheaton, IL: Crossway. (ESV-CHSBN)
- *Die Heilige Schrift. Aus dem Grundtext übersetzt*. Elberfelder Übersetzung. Edition CSV Hückeswagen. 7. Auflage (2015). Hückeswagen: Christliche Schriftenverbreitung. (ELB CSV)
- *Elberfelder Bibel* (2016). Witten; Dillenburg: SCM R. Brockhaus; Christliche Verlagsgesellschaft. (ELB 2006)
- Elliger, K., Rudolph, W. und Weil, G.E. (2003) *Biblia Hebraica Stuttgartensia*. electronic ed. Stuttgart: German Bible Society. (BHS OT)
- Holmes, M.W. (2011–2013) *The Greek New Testament: SBL Edition*. Lexham Press; Society of Biblical Literature. (SBLGNT)
- Jantzen, H. und Jettel, T. (2022) *Die Bibel in deutscher Fassung*. 1. Auflage. Meinerzhagen: FriedensBote. (BidF)
- Larson, C.B. und Ten Elshof, P. (2008) *1001 illustrations that connect*. Grand Rapids, MI: Zondervan Publishing House.
- MacArthur, J. (Hrsg.) (2021) *Essential Christian Doctrine: A Handbook on Biblical Truth*. Wheaton, IL: Crossway. (ECD:AHBT)
- MacArthur, J. (2001) *The MacArthur quick reference guide to the Bible*. Student ed. Nashville, TN: W Pub. Group.
- MacArthur, J. (2003) *The MacArthur Bible handbook*. Nashville, TN: Thomas Nelson Publishers.
- MacArthur, J.F., Jr. (2005) *The MacArthur Bible Commentary*. Nashville: Thomas Nelson. (TMBC)
- McGee, J.V. (1991) *Thru the Bible commentary*. electronic ed. Nashville: Thomas Nelson.
- Metzger, B.M., United Bible Societies (1994) *A textual commentary on the Greek New Testament, second edition a companion volume to the United Bible Societies' Greek New Testament (4th rev. ed.)*. London; New York: United Bible Societies.

- Mounce, W.D. (2006) *Mounce's Complete Expository Dictionary of Old & New Testament Words*. Grand Rapids, MI: Zondervan.
- Omanson, R.L. und Metzger, B.M. (2006) *A Textual Guide to the Greek New Testament: an adaptation of Bruce M. Metzger's Textual commentary for the needs of translators*. Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft.
- Rubin, B. (Hrsg.) (2016) *The Complete Jewish Study Bible: Notes*. Peabody, MA: Hendrickson Bibles; Messianic Jewish Publishers & Resources.
- Ryrie, C.C. (1999) *Basic Theology: A Popular Systematic Guide to Understanding Biblical Truth*. Chicago, IL: Moody Press. (RBT)
- Ryrie, C.C. (1995) *Ryrie study Bible: New American Standard Bible, 1995 update*. Expanded ed. Chicago: Moody Press, S. 1863–1864.
- Scofield, C.I. (Hrsg.) (2015) *Scofield-Bibel*. 1. Auflage. Witten; Dillenburg; CH Dübendorf: SCM R. Brockhaus; Christliche Verlagsgesellschaft; Missionswerk Mitternachtsruf. (Scofield)
- Schlachter, F.E. (Übers.) (2004) *Die Bibel: Neue revidierte Fassung 2000*. 2. Auflage. Geneva; Bielefeld: Genfer Bibelgesellschaft; Christliche Literatur-Verbreitung. (SLT)
- Stern, D.H. (1996) *Jewish New Testament Commentary : a companion volume to the Jewish New Testament*. electronic ed. Clarksville: Jewish New Testament Publications.
- Strack, H.L. und Billerbeck, P. (1922–1926). München: C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung Oskar Beck (*Kommentar zum Neuen Testament aus Talmud und Midrasch*). (S&B NT Bd 1-3)
- *The Lexham Hebrew Bible* (2012). Bellingham, WA: Lexham Press. (LHB)
- *The New Testament in the original Greek: Byzantine Textform 2005, with morphology*. (2006). Bellingham, WA: Logos Bible Software. (Byz)
- Verbrugge, V.D. (2000) *New International Dictionary of New Testament Theology, Abridged Edition*. Grand Rapids, MI: Zondervan.
- Walvoord, J.F. und Zuck, R.B., Dallas Theological Seminary (1985) *The Bible Knowledge Commentary: An Exposition of the Scriptures*. Wheaton, IL: Victor Books. (BKC)
- Wiersbe, W.W. (1996) *The Bible exposition commentary*. Wheaton, IL: Victor Books.
- Wilson, J.L. und Russell, R. (2023) *Makes Sense to Believe in God, in 300 Predigtbeispiele*. Bellingham, WA: Lexham Press.